
Indem wir die Geschichte der Catastralarbeiten am Rheine durchgegangen, so haben wir eine klare Uebersicht über die Kenntnisse erhalten, welche sich die Gesellschaft in der richtigen Vertheilung der Grundsteuer erworben.

Wir sind nun weniger der Gefahr ausgesetzt, unsere eigenen Einsichten zu überschätzen — da wir einen Maasstab erhalten, unsere Kenntnisse mit denen der Gesellschaft zu vergleichen.

Und wirklich sind die Kenntnisse, welche sich die Gesellschaft hierüber erworben, nicht ganz unbedeutend — und wenn Verschiedene, indem sie eine Meinung abgaben, von den vorhandenen Catastralkenntnissen eine geringere Meinung hatten, als billig, so rührte dieses vielleicht daher, daß sie sich mit den vorhandenen nicht in dem Grade bekannt gemacht, als wohl zu wünschen gewesen.

Indeß ließe sich schon mit einiger Wahrscheinlichkeit voraussehen, daß diese Kenntnisse des Catasterwesens nicht ganz geringe seyn würden, da man sich länger als zehn Jahre hindurch mit diesem Gegenstande in einem Lande beschäftigt, wo die Gesellschaft einen hohen Grad innerer Entwicklung erreicht, wo viertausend Menschen auf der Quadratmeile und wo durch die große Bewegung, die das Reich erfahren, die Kräftigern überall gegen die Mitte gekommen.

Auch hatte man in Frankreich bereits 30 Mill. aufs Cataster verwendet — und eine solche Summe wird nicht ausgegeben, ohne eine große Menge Erfahrungen dafür einzutauschen.

Es schien mir aber auch noch aus einem andern Gesichtspuncte nützlich, eine vollständige Ueber-

sicht über dasjenige zu geben, was bereits da gewesen.

Man sieht dann, daß alle Versuche bereits gemacht worden — und da über diese der Erfolg bereits entschieden, so braucht man nicht aufs Neue Zeit und Geld auf Dinge zu verwenden, deren Erfolg man voraussehen kann, wenn man sich die Geschichte der Catastralarbeiten bekannt gemacht hat.

Endlich sieht man in der Geschichte des Catasters dasjenige, was wirklich geht — dasjenige, was auszuführen ist, weil es bereits ausgeführt worden.

Hieran leichtsinnig zu ändern, ist nicht anzurathen. Man gleicht sonst jenen Mechanikern, die eine bessere Meinung von ihren Kenntnissen und Einsichten haben, als andere Personen, und die nur die Arbeiten eines Graham, Harrison, Wudge, Watt, Bolton — anders machen wollen und besser.

Es ist für das Fortschreiten der Kenntnisse und der Geschäfte nachtheilig, daß diese Art von Weltweisen öfters Eingang bei denen finden, welche noch weniger Kenntniß von der Mechanik besitzen, wie sie, — und die daher nicht im Stande sind, ihre Plane und Entwürfe, welche ganz vorzüglich erscheinen, auf ihren wahren Gehalt zurückzuführen.

In der Gesellschaft macht sich alles in gesellschaftlicher Weise, und man kann wohl zu etwas Verständigem gelangen, wenn man in die allgemeine Mechanik mit eingreift, nach der sich die Gesellschaft bewegt.

Sind erst die richtigen Kenntnisse über eine Sache verbreitet, so gelangt man auch nach und nach zur Ausführung derselben; — denn im Nichtwissen liegt immer das erste Hinderniß, — im Nichtwollen das zweite und kleinere.

Seit der Erfindung der Druckerei, der Posten und der Zeitungen hat die Gesellschaft eine ungewöhnliche Beweglichkeit durch den leichten Austausch der Kenntnisse erhalten, und ein Zeitungsblatt zeigt jetzt oft mehr als ein Actenstoß, da der Fall wohl eintritt, daß eine Zeitung besser über eine Sache unterrichtet ist, als eine Behörde.

Gerade wegen dieser leichtern Verbreitung der Kenntnisse kann auch selbst im Schwierigen die Gesellschaft wohl zu etwas gelangen, zu dem zu gelangen, es für sie unmöglich war. —

Denn durch Rede und Gegenrede gelangt man immer zum Rechten, und Georg Forster sagte schon vor dreißig Jahren: die Wahrheit stände nie fester, als wenn einem kräftigen Pro ein eben so kräftiges Contra gegenüber stände.

Indem die Rede öffentlich ist, befolgt sie alle Gesetze der Gesellschaft — und diese sind stets republicanisch. — Wer am meisten von der Sache weiß, ist immer der Erste, und es giebt beim Oeffentlichen keine andere Rangordnung als die der Kenntnisse.

Daher kann sich eine schwache Meinung auch nie bei öffentlicher Rede und Gegenrede halten, obgleich eine solche in einem Actenconvolut vielleicht lange venerirt wird, weil sie entweder von einem Obern herrührt, oder aber von einem Manne, der sich das Ansehen vorzüglicher Kenntnisse gegeben.

Haben sich durch den Mechanismus der Oeffentlichkeit die Meinungen auf dem Rechten festgesetzt, so vereinigt sich leicht der gemeinschaftliche Wille zur Ausführung, denn die Gesellschaft ist in ihrem Wollen noch mehr republicanischer Art als in ihrem Wissen, und an dem, was ihr als vortheilhaft erscheint — kann Niemand sie hindern.

Die gleiche Vertheilung der Steuern erscheint ihr aber immer als sehr vortheilhaft, und sie läßt sich keine ungleiche Vertheilung mehr gefallen, sobald sie ein ausführbares Mittel gefunden, eine gleichförmige zu erhalten.

* * *

Indem man in historischer Weise dasjenige erzählt, was bereits da gewesen, so ist dem Schwanken der Meinungen über dasjenige, was noch zu thun, ein kleinerer Spielraum gegönnt, und indem der Kreis enger, in dem sie sich zu bewegen genöthigt, so ist die Wahrscheinlichkeit vermehrt, daß sie sich auf dem Rechten ausgleichen.

Denn die sittliche Welt, und hier verstehen wir darunter die Gesellschaft, befolgt dieselben Gesetze, wie die physische. Aus der Mechanik des Himmels ist es bekannt, daß die Bahnen der Himmelskörper und ihre Neigungen gegen einander um gewisse mittlere Bestände schwanken, und daß, wenn sie diesen sehr nahe gebracht sind, es unmöglich für sie ist, sich wieder von ihnen zu entfernen.

Es ist daher nicht nothwendig, daß man die Dinge in die Mitte bringe. Es ist schon hinreichend, wenn man sie nahe dabei bringt, da sie vermöge ihrer Natur schon genöthigt sind, sich der Mitte stets zu nähern, sobald sie dieser bis auf eine kleine Entfernung nahe gebracht sind.

* * *

Nachdem wir uns mit demjenigen bekannt gemacht haben, was bereits geschehen, so gehen wir nicht ganz unvorbereitet an die Entwerfung eines Plans für die Verfertigung eines genauen Catasters für unsere rheinisch-westphälischen Provinzen.